

Erntedankgottesdienst mit Menschen mit Demenz **«Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist!» (Ps 34,9)**

(mit Elementen aus: J.Korczmarek/B.Kraus, Gottesdienste für Menschen mit Demenz, S. 136ff.)

1. Vorbereitungen

In der Mitte, bzw. auf dem Altar steht ein großer Korb mit verschiedenen Früchten, die nach und nach im Gottesdienst vorkommen. Je nach Situation können die Teilnehmenden an mehreren Stellen gut einbezogen werden und etwas zu den Früchten usw. sagen. Es ist wichtig, flexibel zu bleiben, zu schauen, was von den Teilnehmern kommt und die Liturgie oder die Texte spontan anzupassen.

2. Begrüßung

Es ist Herbst. Erntezeit. Wir sammeln die Früchte, die jetzt reif geworden sind.

Wir sind dankbar für alles, was wachsen und gedeihen konnte. –

Das Alter wird »Herbst des Lebens« genannt. Der »Lebens-Herbst« ist

eine Zeit, für die vielen Früchte zu danken, die in unserem Leben wachsen konnten.

3. Lied

»Grosser Gott, wir loben dich« (KGB 518,1.2.5)

4. Gebet

Danke für diesen guten Morgen,

Danke für jeden neuen Tag.

Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

Danke für alle guten Freunde,

Danke, oh Herr, für jedermann.

Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

Danke für meine Arbeitsstelle,

Danke für jedes kleine Glück.

Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

Danke für manche Traurigkeiten,

Danke für jedes gute Wort.

Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,

Danke, dass deinen Geist du gibst.

Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

Danke, dein Heil kennt keine Schranken,

Danke, ich halt mich fest daran.

Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Amen.

5. Betrachtung

Ein Korb mit Früchten steht in der Mitte. Wir schauen uns die Früchte an und überlegen: Was haben die einzelnen Früchte mit unserem Leben zu tun?

Die einzelnen Früchte zeigen oder evtl. herumreichen. Flexibel bleiben und schauen, was von den Teilnehmern kommt. Vielleicht ein paar Gedankenanstöße...

- Äpfel schmecken köstlich, paradiesisch. Sie haben viele kleine Kerne. Aus ihnen können neue Apfelbäume wachsen. Wie tröstlich, dass viele Früchte unseres Lebens auch wie solche kleinen Samenkerne sind. Sie können anderswo neu Wurzeln schlagen und wachsen – es liegt nicht in unserer Hand.
- Kartoffeln und Radieschen wachsen unter der Erde. Man muss wissen, wo sie zu finden sind. Sie stehen für alle Schätze unseres Lebens, die wir unter der Oberfläche, in der Tiefe entdeckt und ausgegraben haben.
- Birnen kann man nicht lange aufheben – sie stehen für alle glücklichen Momente, die schnell vorbei gegangen sind, die wir nicht festhalten können – und die in unserer Erinnerung lebendig bleiben.
- Nüsse haben eine harte und oft unansehnliche Schale, aber einen weichen Kern – auch viele Menschen haben ein unscheinbares, manchmal hartes, abweisendes Äußeres, hinter dem sich ein weicher Kern verbirgt.
- Bananen kommen von weit her, sie sind hier fremd. – Wissen Sie noch, wann Sie zum ersten Mal in Ihrem Leben Bananen gegessen haben? – Auch Menschen haben oft weite Wege hinter sich. Viele kommen aus einer anderen Gegend, aus einem anderen Land und sind hier lange Fremde.
- Die Getreidekörner, die noch gemahlen werden müssen; das Mehl und das Brot stehen für die Mühen unseres Lebens, unsere tagtägliche Arbeit, unseren Broterwerb.
- Die Trauben und die Weinflasche erinnern uns an die Feste unseres Lebens: frohe Augenblicke mit der Familie, mit Freunden. Sie erinnern an Begegnungen, Erzählen, Lachen, Singen.

Alles, was wir jetzt in unsere Mitte gelegt haben, hat eine lange spannende Geschichte. Wir werden von der Erde reich beschenkt, dafür wollen wir Gott danken.

6. Lied

»Danket, danket dem Herrn« (KGB 93)

7. Ps 34,9 «Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist»

Schale(n) mit aufgeschnittenen Früchten (Äpfel, Birnen, Bananen, Trauben) sowie Radieschen, Nüssen und Brot herumreichen.

Nehmen Sie nun eine Frucht, ein Radieschen, eine Nuss, ein Stück Brot...

kauen Sie es langsam und ganz bewusst...

und denken Sie dabei an...

- etwas, das ganz klein begonnen hat und ein grosser Baum wurde (Apfel)
- einen glücklichen Moment, der sich nicht festhalten liess (Birne)
- einen Schatz, den Sie tief in sich drin tragen (Radieschen)
- den langen Weg, den Sie in ihrem Leben schon gemacht haben und wo Sie schon überall gewesen sind (Banane)
- einen Menschen, der eine harte Schale, aber einen weichen Kern hat (Nuss)
- an Ihren Broterwerb (Brot)
- ein Fest, einen fröhlichen Anlass mit Familie oder Freunden (Traube)

Während dem Essen der Teilnehmer Ps 34,9 «Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist» 3x wiederholen und den Akt mit einem Schlag an die Klangschale oder einem kurzen Orgelspiel ausklingen lassen.

8. Fürbitten *(je nach Situation direkt zum UnserVater übergehen)*

Guter Gott, höre unsere Bitten und schenke uns Kraft zum Wachsen, Blühen und Frucht bringen. Begleite unser Leben mit deinem Segen.

(Die einzelnen Gegenstände zur Hand nehmen und nach der Bitte vor den Altar legen.)

- (Apfel) Lass uns Köstliches genießen und lass weiterwachsen, was wir grundgelegt und begonnen haben – Du Gott des Lebens ...
- (Nüsse) Lass uns vor allem, was hart und unnahbar scheint, nicht zurückschrecken – Du Gott des Lebens ...
- (Kartoffeln, Radieschen) Schärfen unseren Blick, damit wir die verborgenen Schätze unseres Lebens nicht übersehen – Du Gott des Lebens ...
- (Birnen) Halte die Erinnerungen an die glücklichen Momente unseres Lebens in uns lebendig – Du Gott des Lebens ...
- (Bananen) Mache uns offen für die Begegnung mit Neuem und noch Fremdem – Du Gott des Lebens ...
- (Körner, Mehl, Brot) Hilf uns, miteinander die Arbeit, die Freude und das Leid zu teilen – Du Gott des Lebens ...
- (Trauben, Wein) Hilf uns, die Erfüllungen des Alters miteinander auszukosten und das Leben zu feiern – Du Gott des Lebens ...

Im UnserVater bitten wir um das tägliche Brot – denn Tag für Tag geben uns die Gaben der Schöpfung neue Lebenskraft. Wir wollen beten, wie Jesus gebetet hat, zusammen mit den Frauen und Männern, mit denen er unterwegs war:

9. UnserVater

10. Lied

«Ausgang und Eingang» (KGB 345)

11. Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Diese Liturgie wurde zusammengestellt von:

Stefan Wohnlich

Theologe, VDM, Gerontologe

Wiesengrundstr. 33b

9545 Wängi

079 232 05 11

stefan.wohlich@evang-tg.ch